Botschafter der AZ

Fred Schöllhorn dokumentierte 45 Jahre Heimatgeschichte

Augsburg Als Fotograf ist Fred Schöllhorn in Augsburg eine Institution. 45 Jahre lang fotografierte er für die AZ, er kennt die Region und ihre Menschen so gut wie kaum ein anderer. Kein Wunder also, dass sich vor ein paar Tagen jahrzehntelange Wegbegleiter im Medienzentrum einfanden, als der 65-Jährige in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Unter den Gästen: der frühere Bundesfinanzminister **Theo Waigel** und die drei Augsburger Alt-Oberbürgermeister **Hans Breuer, Peter Menacher** und **Paul Wengert**. Kurt Gribl, amtierender OB, hatte kurzfristig absagen müssen. Ihn vertraten Bürgermeisterin **Eva Weber** und Bürgermeister **Stefan Kiefer.**

Alexandra Holland, Herausgeberin der Augsburger Allgemeinen, nannte Schöllhorn einen „Botschafter der AZ“ bei seinen fotografischen Einsätzen – ob in Lackschuhen oder Gummistiefeln. Er sei den Menschen zugetan und habe sie immer richtig ins Bild gesetzt. Als Fotograf habe er ein halbes Jahrhundert Heimatgeschichte dokumentiert.

Ganz persönlich verabschiedete sich Alexandra Holland von „fs“. Für viele ist Schöllhorn zum Wegbegleiter geworden – auch für sie selbst, die ihn von Kindesbeinen an kennt. Jahrzehntelang begleitete der heute 65-Jährige die Verlegerfamilie in Bildern. **Curt Frenzel**, der Gründer der Augsburger Allgemeinen, hatte ihn 1969 eingestellt.

Weltweite Ehre

Schon fünf Jahre später erhielt Schöllhorn die wichtigste Auszeichnung für Fotografen weltweit: Sein Bild des am Boden liegenden Bundespräsidenten Gustav Heinemann bescherte ihm den „World Press Award“. Bei einem Besuch in Augsburg war Heinemann von einem Verwirrten niedergestreckt worden – und Schöllhorn stand genau richtig. „Menschen und Aktualität, das hat mich immer fasziniert“, sagt er selbst heute dazu.

Zur Abschiedsfeier kam auch **Andreas Scherer,** Geschäftsführer der Mediengruppe Pressedruck, in der unsere Zeitung erscheint. AZ-Chefredakteur **Walter Roller** bezeichnete Schöllhorn als einen Kollegen, „der in der Heimat fest verankert ist und ein großes Herz für die Menschen in der Region hat“.

Unter den Gästen, die Schöllhorn über viele Jahre mit der Kamera begleitet hat, weilten der frühere Bundestags-Vizepräsident **Eduard Oswald,** Ex-Landtagsabgeordneter **Max Strehle**, der frühere Landrat **Karl Vogele**, Ex-Bundestagsabgeordneter **Heinz Paula**, Bezirkstagspräsident **Jürgen Reichert** und **Theo Gandenheimer,** der dem Augsburger Stadtrat insgesamt 42 Jahre angehörte. Das ist fast so lange, wie Schöllhorn als Fotograf für die Augsburger Allgemeine arbeitete. Zur Abschiedsfeier ihres langjährigen fotografischen Begleiters kamen Kanu-Bundestrainer **Jürgen Köhler**, der zweifache Kanu-Weltmeister **Karl Heinz Englet** sowie Olympiasiegerin **Heidi Grundmann-Schmid**. Ebenso verabschiedeten sich viele Kollegen aus dem AZ-Haus, unter ihnen **Karl Luckner,** der Redaktionsleiter der Wochenzeitung extra, die „fs“ ebenfalls lange Jahre mit seinen tollen Fotos belieferte.

„Eine Passion“

Schöllhorn selbst freut sich jetzt auf viel Zeit mit seiner Frau und seinem Schäferhund. Die Kamera aber wird „fs“ nicht in den Schrank legen: „Fotografieren ist kein Beruf – es ist eine Passion“, sagt er. Die Chancen stehen also gut, dass auch künftig hin und wieder zu lesen ist: „Foto: Fred Schöllhorn“. als/sari/luk

Seine Bilder dokumentieren das Zeitgeschehen: Fred Schöllhorn bei seinem Abschied mit AZ-Herausgeberin Alexandra Holland und Theo Waigel.

Die Augsburger Alt-Oberbürgermeister Peter Menacher (links) und Paul Wengert (rechts) gehören zu den vielen Menschen, die Fred Schöllhorn fotografisch begleitet hat. Fotos: Ulrich Wagner